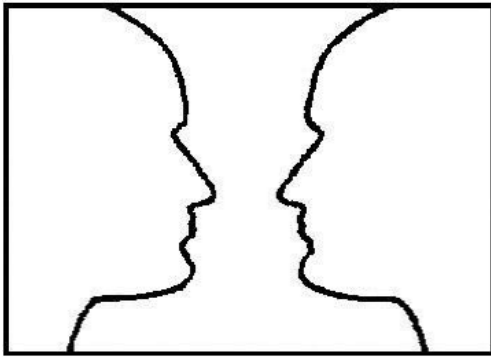




Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/5538

Verband Schleswig-Holsteinischer Schulpsychologen e.V. (VSHS)

VSHS

Anschrift:

c/o Schulpsychologische Beratungsstelle
Am Bahndamm 1b
25813 Husum

E-mail: info@schulpsychologie-sh.de

1. Vorsitzender: Dipl.-Psych. Jörg Lorenzen-Lemke

2. Vorsitzender: Dipl.-Psych. Kai Henningsen

Kassenwart: Dipl.-Psych. Carolin Becker

Schriftführer: Dipl.-Psych. Dr. Alexandre Gerwinat

Stellungnahme des Verbandes Schleswig-Holsteinischer Schulpsycholog*innen (VSHS) zum Thema „Erkenntnisse aus Schuleingangsuntersuchungen“ (Drucksachen 20/3297 und 20/3353)

Sehr geehrter Herr Habersaat, sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses,

es ist an der Zeit, ein wirklich flächendeckendes System von Frühdiagnostik und konsequenter Frühförderung aufzubauen. Zu viele Kinder scheitern unserer Erfahrung nach schulisch schon in Klasse 1 oder im Laufe der Grundschulzeit, und trotz vieler Bemühungen auf allen Seiten zieht sich dieses frühe Scheitern dann durch die ganze Bildungsbiografie eines Kindes. Es muss der gesamte vorschulische Zeitraum in den Fokus genommen werden, angefangen bei Familienhebammen bis hin zur obligatorischen Einschulungsuntersuchung am Ende dieser wichtigen Entwicklungsperiode eines Kindes. Denn nur durch frühzeitige Förderung kann diesem negativen Trend entgegengewirkt werden.

Auch das Evi-Verfahren setzt u.E. nach dabei zu kurz an. Es wäre wünschenswert, möglichst alle relevanten Bereiche im Blick zu haben, auch wenn die sprachlichen Kompetenzen natürlich eine wichtige Rolle spielen (und es ein wichtiger und richtiger Schritt ist, hier im Alter von 4 ½ Jahren anzusetzen, um so mehr wichtige Zeit für eine aktive Förderung zu gewinnen).

Entscheidend ist natürlich, dass dann auch die Förderung niedrigschwellig und schnell abrufbar ist. Logopäden, Ergotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychiatrien, Psychotherapeuten etc. haben in den letzten Jahren immer längere Wartezeiten und viele Eltern verzweifeln bei der Suche nach einem geeigneten Platz. Viele Eltern können das auch gar nicht allein bewältigen und brauchen bei der Suche professionelle Unterstützung und Beratung. Die evtl. gewonnene Zeit kann durch diese langen Wartezeiten schnell wieder verpuffen.

Bei individuellen Problemlagen braucht es zudem mehr Flexibilität. Manche Vorschriften (nicht nur datenschutzrechtliche) schränken die Handlungsfähigkeit der Akteure vor Ort oftmals zu sehr ein.

Wenn am Ende dieser meist 6 Lebensjahre dann aber festgestellt wird, dass ein Kind noch nicht so weit ist, ohne größere Probleme eine Regelschulklasse zu besuchen, sollten vorschulische Angebote zur Verfügung stehen, diese Kinder in Kleingruppen langsam an die schulische Lebenswelt heranzuführen (eine 3jährige Eingangsphase kann leider nicht alles leisten).

Zudem plädieren wir dafür, die flächendeckenden Schuleingangsuntersuchungen auf möglichst hohem Standard und mit bestmöglicher Qualifikation für alle Kinder in Richtung 100% auszubauen und personelle Engpässe zu beseitigen. Denn nur wenn das gelingt, hat man auch einmal genau an dieser Schnittstelle die Möglichkeit, sich ein vollständiges Bild von der Gesamtentwicklung zu machen und muss nicht mit fehlenden Daten arbeiten.

Wir wünschen uns schon lange eine Politik, die in diesen und anderen wichtigen Bildungsfragen partei- und ministeriumsübergreifend Lösungen findet, Bund, Länder, Kommunen und Verbände einbindet.

Mit freundlichen Grüßen

Kai Henningsen
Jörg Lorenzen-Lemke
(Vorsitzende des VSHS)